

** [Autotaxinot in Budapest.] Aus B u d a p e s t wird uns geschrieben: Die vielfachen und berechtigten Klagen der Wiener und Berliner über den Mangel an Mietautos würden mit einem Schlag verstummen, wenn man in der österreichischen und in der deutschen Residenz von der Autotaxinot in Budapest eine Ahnung hätte. Seit Kriegsausbruch gehört es nachgerade zu den Glücksfällen, wenn man in Budapest ein Mietauto überhaupt sieht; — daß man es gar für eine Fahrt erlangen kann, gehört schon in den Bereich der modernen Wunder. Wohl besaß Budapest niemals einen Ueberfluß an Mietautos. Die Requisition hat die bestehende Zahl noch wesentlich vermindert, und als Mangel an Gummi und Benzin sich allenthalben fühlbar machte, stellte die Gesellschaft, die die Konzession für den Mietautoverkehr besaß, auf kurzem Wege den Betrieb ein. Seither hat die Militärbehörde der Hauptstadt Gummi und Benzin zur Verfügung gestellt, und infolgedessen begannen die Mietautos wieder ihren Lauf durch Budapest. Aber in dieser Stadt, die 800.000 Einwohner und einen derzeit ungemein lebhaften Fremdenverkehr besitzt, gibt es nicht mehr als 25 Autotaxis! Daß bei den Bahnen keine Autos zu finden sind, auf den Standplätzen keine entdeckt werden, ist daher begreiflich, und weiter ist es nicht zu verwundern, daß jene reichen Leute, deren Kraftwagen beschlagnahmt wurden, nun ihrerseits die armseligen 25 Mietautos mit Beschlag belegen, so daß das große Publikum nach dieser Richtung das Nachsehen hat und sich mit den Pferdefuhrwerken begnügen muß, die freilich ebenfalls nicht in genügender Anzahl vorhanden sind. Durch die Einstellung neuer Autobusse soll dem Uebel abgeholfen werden, aber vorerst leidet Budapest noch stark unter der Autotaxinot, die man wohl auch als totalen Autotaximangel bezeichnen darf.